

Die bürgernahe Zeitschrift für vielseitig Interessierte. Ausgabe November 2020



Neues aus Hainsberg



Neues aus Hainsberg

Ein Licht der Hoffnung in der "Herbstsonne"

Hainsberger erinnern sich

Schuleinführung in den 1950er

Freital entdecken

Wandern über naturbelassene Wege

Gedichte & Rezepte

Eine schöne Weihnachtsbescherung

Interessantes aus Freital

Zuckerode leuchtet

Im Archiv gestöbert

300 Jahre Rollmops

Die Stadtteilzeitung ist ein Projekt der



IMPRESSUM

Herausgeber

Die Akteursrunde Hainsberg/ Somsdorf

**Verantwortlich/
Layout/ Design**

Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Claudia Rudolph/ Christin Schanz
Dresdner Straße 90
01705 Freital
Tel.: 0351 64 69 734
info@sozialkoordination.de



Foto: gänseblümchen / pixelio.de

*Ein Geschenk ist genauso viel wert wie
die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.*

Thyde Monnier

INHALT

- 4 ...** Neuigkeiten aus Hainsberg - Hoffnung in der "Herbstsonne"
- 5 ...** Freital entdecken - Wandern von Hainsberg nach Weißig und zurück
- 7 ...** Im Archiv gestöbert - 300 Jahre Rollmops-Schänke & Lebenswerk Franz Dietels
- 10 ...** Hainsberger erinnern sich - Pflaumentoffel mal anders & Schuleinführung vor 70 Jahren
- 12 ...** Weihnachten steht vor der Tür - Gedichte & Rezepte
- 16 ...** Interessantes aus Freital - 48h-Aktion, Zuckerode leuchtet & die Mitmach-Mal-Aktion
- 19 ...** Ansprechpartner für Hainsberg - von A bis Z

Neuigkeiten aus Hainsberg

Ein Licht der Hoffnung

- Seniorenheim „Herbstsonne“

Eine besondere Freude erwartete die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims „Herbstsonne“ am 11.11.2020. In sicherem Abstand - vor dem Haus - sangen die Unter- und Mittelstufenklassen der Schule im Park Laternen- und Martinslieder und zauberten so vielen Seniorinnen und Senioren ein Lächeln ins Gesicht. Hintergrund für diese Aktion war der Gedanke Sankt Martins, mit Menschen zu teilen, denen es gerade nicht so gut geht. So bastelten die Kinder Laternen und ließen den Senioren zum Abschluss ein Licht der Hoffnung da. Wir hoffen, dass diese anstrengende Zeit bald überstanden ist.

Das Team der Unterstufen und Mittelstufe der Schule im Park



Foto: pixplosion / pixelio.de



Autor/Fotos: Lars Diesing

Freital entdecken

Von Hainsberg nach Weißig - über naturbelassene Wanderwege

Dieses Mal stelle ich eine kleine Wanderung vor, die ich schon vor vielen Jahren so ähnlich gemacht habe.

Die Tour kann an der Südstraße in der Nähe des ehemaligen Freigutes beginnen. Hier gibt es auch Parkmöglichkeiten.

Unsere Wanderung beginnen wir an der Hirschbergstraße. An der „Hohen Lehne“ biegen wir auf die „Weinbergstraße“ und nach ca. 100 Metern an der „Bunten Villa“ nach links auf den „Opitzer Weg“ ab. Die Namen Weinbergstraße und Weinbergsiedlung weisen auf die ehemaligen Weinberge hin, die hier existierten. Um 1931 gab es noch ca. 8.000 Rebstöcke in 12 Sorten. Angepflanzt wurden sie nach dem 1. Weltkrieg. Es gab allerdings schon einige Jahrzehnte vorher Weinberge am Ort. Die fielen allerdings der Reblaus zum Opfer. In den 1940er Jahren wurden an der Stelle Kleingärten angelegt.

Am letzten Grundstück am Opitzer Weg befindet sich eine Hinweistafel mit interessanten Informationen zum gegenüberliegenden Park mit dendrologisch wertvollem Bestand an verschiedenen Pflanzen. Leider kann der Park nicht betreten werden, da es sich um ein Privatgrundstück handelt.



Nach der Infotafel führt links ein schmaler Weg in den Wald hinein, der „Förster Claus Weg“. Gekennzeichnet ist er mit einem grünen Strich. Leicht bergan führt uns der Weg durch einen schönen Mischwald mit vielen Eichen in Richtung Freital - Weißig.



Einige Ruhebänke laden zu kleinen Rasten ein. Wenn wir nach ca. zwei Kilometern aus dem Wald herauskommen, werden wir mit wunderschönen Ausblicken auf die Umgebung belohnt. Hier bestehen auch Möglichkeiten, die Tour etwas abzukürzen und wieder in Richtung Hainsberg über die Weinbergsiedlung oder zur Bergstraße zurück zuwandern. Wegweiser zeigen die entsprechende Richtung. Wer weiterwandert in Richtung Freital - Weißig, kommt zum Windrad und zur historischen Triangulationssäule Opitzhöhe. Eine Infotafel erklärt hier die Historie der Säule.



Ein Rundblick in alle Richtungen zeigt, wie schön unsere Region ist. Wir laufen ab Windrad in Richtung Ort weiter und über den Hohen Weg zur Hauptstraße. Dieser folgen wir bis zum Deubener Weg. Auf dieser Strecke folgen wir ein Stück des „Klitscherweges“ einem Rundwanderweg um Freital - Weißig. Auch hier vermitteln Infotafeln viel Interessantes zum Ort. Es gibt Einblicke in die geschichtliche Entwicklung des erstmals 1235 erwähnten Ortes. Auf dieser Rundtour durch rund 800 Jahre erfährt man vieles über die Entstehung der zwei Ortsteile Ober- und Unterweißig. Die erste Station dieses Weges befindet sich am Buswendepunkt am Ortsausgang, den man mit einem kleinen Abstecher vom Windrad aus erreichen kann.

Zurück zum Deubener Weg. Wir folgen ihm bis zum Waldrand. Auf diesem Weg gibt es ebenfalls schöne Ausblicke auf Dresden, Freitals Höhen und bei guter Sicht bis in die Lausitz.



Er biegt hier am Waldrand in Richtung Bergstraße ab. Wenn wir auf der Straße am Waldrand, die hier Eichbergweg heißt, weiterwandern, kommen wir zu den ersten Häusern von Zechels Höhe.



An den Häusern unmittelbar an einem kleinen Anwohnerparkplatz biegen wir rechts auf einen schmalen Waldweg ab, der uns auf die Bergstraße führt. Hier kommen wir über die „Hohe Lehne“ oder über die Südstraße zurück zur Hirschbergstraße und sind damit wieder am Ausgangspunkt angekommen.

Auf dieser Tour gibt es viele schöne Fotomotive, sehr schöne Aussichtspunkte, viel Ruhe und Natur pur.



Die Tour ist je nach Wegstrecke 5 - 8 km lang und verläuft teilweise über naturbelassene Wanderwege. 2- 3 Stunden sollte man dafür einplanen.

Viel Freude beim Wandern!



Autor/Fotos: Steffen Günther

Im Archiv gestöbert

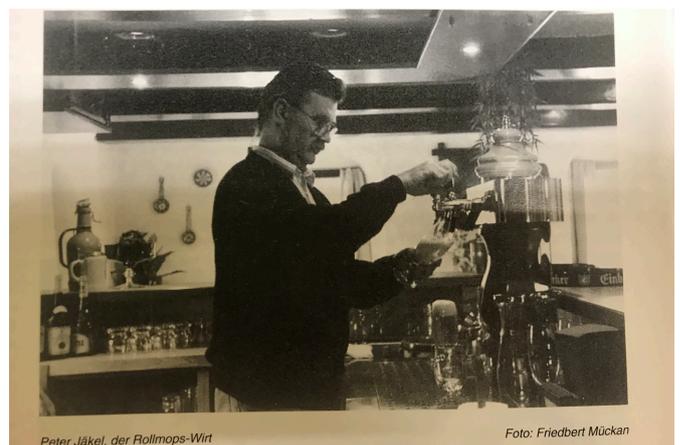
Gefüllt, gerollt und aufgespießt!

300 Jahre Rollmops-Schänke Freital

Mit alten Wanderfreunden sitzen wir in gemütlicher Runde in der Gaststube. Durch die niedrigen bleiverglasten Fenster sehen wir die mächtige Linde, die schützend ihre Arme über das alte Fachwerkhaus mit dem schmalen Giebel hält. Der markante Baum wurde 1797 anlässlich der Geburt eines sächsischen Prinzen gepflanzt. Das hatte uns schon ein Einheimischer verraten. Ein schäumendes Bier bringt uns der Wirt. Wir entlocken ihm Wissenswertes über die Geschichte der Gasthöfe und Schankwirtschaften in und um Dresden: Im Plauenschen Grund, nahe der sächsischen Landeshauptstadt, finden sich urkundliche Belege bereits aus dem 15. Jahrhundert. Es ist nicht zu übersehen, dass die mitunter als Gasthofnamen erscheinenden Tiere, Himmelskörper und Bäume mit den Wappen des sächsischen Adels und der Städte verbunden sind. Oft sieht man das Grundherren- oder Stadtwappen im Schlussstein des Torbogens oder als Aushängeschild am Gasthof. Ein jeder von uns kennt Gasthöfe mit den Namen wie „Bär“, „Stern“, oder „Eiche“. Doch es dürfte in Deutschland einmalig sein, einen Rollmops als Wahrzeichen einer Gaststätte zu haben wie in der altherwürdigen Rollmops-Schänke in Freital-Hainsberg. So vermutet Peter Jäkel, der Wirt. Die Geburtsstunde dieser Gastwirtschaft war lange Zeit auf das Jahr 1492 datiert. Zweifellos gab es im damaligen Eckersdorf eine Freigutschänke. Aber sicher ist auch, dass der Dorfbesitzer 1697 in einem der acht neuen Fachwerkhäuser eine Schänke einrichten ließ, die spätere Rollmops-Schänke. Peter Jäkel zeigt auf die benachbarten Drescherhäuser, die ihre Namen von den Landarbeitern erhielten, die hier während der Ernte wohnten. „Sachsengänger“ nannte man die billigen Arbeitskräfte aus Ostelbien.

Andere Gäste rufen: „Herr Wirt!“. Ich schaue inzwischen ins rustikale Vereinszimmer, in dem sich eine fröhliche Runde junger Leute zusammengefunden hat. Auch im kleinen Saal, der „Lade“, wird gefeiert und getanzt. Dort entdeckte ich das Holztriptychon, von dem ich schon gehört habe. Es wurde 1930 vom einheimischen Maler Fritz Junghans geschaffen. Über die Entstehungsgeschichte des Rollmopses wird hier berichtet. Die Gäste am Nachbartisch haben sichtlich Freude beim Lesen dieser Knittelverse.

Schon seit der Jahrhundertwende gibt es den Rollmops als Spezialität der damaligen Wirtsleute Schückel, verrät mir die Wirtin Marion Jäkel. Noch heute lässt sich kaum ein Besucher nehmen, diesen Heringshappen zum Radeberger Bier zu verschlingen. Das Rezept bleibt unverändert. 300 Portionen Rollmops werden in der Woche verkauft. Allerhand! Da bekomme ich Appetit und bestelle. Das leckere Gericht verführte den Volksmund vor rund 90 Jahren den Gasthof, Rollmops-Schänke zu nennen. Erstmals war der Name 1928 auf einem Sgraffito an der Giebelseite zu sehen. Der Maler, Fritz Junghans, der hier häufig zu Gast war, stellte Szenen fröhlichen Dorflebens dar: Es wird getanzt und musiziert.



Peter Jäkel, der Rollmops-Wirt

Foto: Friedbert Mücken

Der Wirt bringt uns ein neues Glas klaren Gersensafts und erzählt: „Der Gasthof hat eine abwechslungsreiche Geschichte. Es gab viele Wirtsleute, aber Sophie Ziegners Namen sollte man sich merken. Ein halbes Jahrhundert führte sie die Geschäfte und wurde zu einer lebenden Institution.“ 1979 verwaiste die historische Gaststätte.

„Seit wann arbeiten Sie denn hier?“, frage ich ihn. „1981 übernahm ich mit meiner Frau das Haus. Wir renovierten. Dabei packten viele Freunde mit an.“ Die Wiedergeburt der Rollmops-Schänke wurde nicht nur im Plauenschen Grund begrüßt, sondern auch von vielen Dresdnern. Die Atmosphäre zieht magnetisch an, bestätigt ein Stammgast. Hier trifft man sich nicht nur mit Freunden und Kollegen. Auch Vereinsmitglieder kehren gern ein. Im Sommer kann man sogar im schattigen Garten zechen.

Der bestellte Rollmops wird serviert. Was hat doch der Salzhering alles über sich ergehen lassen müssen in den letzten 24 Stunden! Er wurde kräftig gewässert, dann ausgenommen und filetiert, mit Pfeffer und Sals gewürzt und mit Zwiebel gefüllt. Nur die Gurke hatte keine Chance, an den Hering heranzukommen. Daher also der milde Geschmack. Köstlich!

Vielleicht kehren auch Sie hier einmal ein, trinken ein Pils und probieren einen Rollmops. Einverstanden? Aber vergessen Sie vorher nicht, den Spieß herauszufummeln!

Bericht von 1994

***Als Noah mit der Arche schwamm
über Rabenau,
entsprang von seinen Viechern
ein Hering listig schlau.
Der Wollt ein Leben führen
auf seine eigene Hand,
doch plötzlich fiel die Sintflut,
der Hering lag im Sand.***

***Da hat er angstdurchzittert
dem Wasser nachgewollt
Und rund sich wie ein Igel
den Berg hinabgerollt.
Doch mitten auf dem Berge
verröchelte das Biest,
in Essig und in Zwiebel
da ward es aufgespießt.
Und just an dieser Stelle
wo dieses war geschehen,
sieht heut' man zum Gedenken
die Rollmops-Schänke steh'n.***

Gedicht: Polike

Autor/ Foto: Friedbert Mückan

Lebenswerk Franz Dietels

- Eine große Persönlichkeit

Der wichtigste Moment für die Weiterentwicklung Coßmannsdorfs bildete die 1880 erfolgte Gründung einer Kammgarnspinnerei deren Teilhaber, Franz Dietel, sich um die Förderung des allgemeinen Wohls sehr verdient gemacht hat. Dem rastlosen Fleiß und der unermüdlischen Tatkraft von Franz Dietel, der bis 1890 in seinem Schwager eine wertvolle Stütze hatte, ist es zu verdanken, dass die Firma Franz Dietel & Schmidt bzw. die spätere Spinnerei Coßmannsdorf G.m.b.H. technisch und kommerziell gut fundiert wurde, und in dem Wirken der beiden Gründer ist in erster Linie die Ursache für das spätere Wachsen und Gedeihen des Werkes zu erblicken. Franz Dietel hatte neben der Förderung seines Unternehmens stets ein warmes Herz für seine Beamten und Arbeiter, was sich besonders rein äußerlich schon durch die verschiedenen sozialen Einrichtungen in seinem Werk zum Ausdruck brachte. Lange vor dem betreffenden Gesetz war in der Spinnerei Coßmannsdorf eine Betriebskrankenkasse gegründet worden,

man hatte Fonds für die Pensionierung von Beamten und Arbeitern gestiftet, zahlreiche Arbeiterwohnungen, ein Schwimmbad, eine Kantine und ein Heim für alleinstehende Mädchen gebaut, Einrichtungen, die heute nichts Besonderes darstellen, in den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts aber immerhin selten gewesen sind. Durch diese und andere Momente hatte Franz Dietel die Wertschätzung vieler Außenstehender und die Dankbarkeit seiner Untergebenen erringen können.

Aber auch außerhalb seiner eigentlichen geschäftlichen Tätigkeit hat Franz Dietel immer noch Zeit für den Dienst an der Allgemeinheit gefunden, indem er in zahlreichen Verbänden und Körperschaften tätig war. In seinem Wohnort Coßmannsdorf bzw. der Muttergemeinde Somsdorf hat er jahrelang dem Schul- und Kirchenvorstand angehört und hat sich als Gemeinderat um die Geschicke der Gemeinde gekümmert. Weiterhin war er Mitglied der Plauener Handelskammer und später der Dresdner Handelskammer. Er war Mitglied der Königlich Sächsischen Technischen Deputation zu Dresden, stellvertretendes Mitglied im

Eisenbahnrat und Vorstandsmitglied des Zentralverbandes Deutscher Industrieller. Außerdem gehörte er als Vorstandsmitglied der Sächsischen Textilberufsgenossenschaft an. Die Dankbarkeit sämtlicher Bewohner des Plauenschen Grundes hat sich Franz Dietel dadurch erworben, dass er sich nach der furchtbaren Hochwasserkatastrophe der Weißeritz im Jahre 1897 mit allen Kräften für den Bau von Talsperren an der



Roten und Wilden Weißeritz eingesetzt und zu diesem Zweck an der Gründung der Weißeritz-Talsperren-Genossenschaft und des Vereins der Weißeritzwasser-Interessenten aktiven Anteil genommen hat. Von 1909-1914 war er Vorstandsmitglied der Genossenschaft.

Seine unnachgiebigen Bemühungen wurden durch den Bau der beiden Talsperren bei Malter und Klingenberg gekrönt. Ein ganz spezielles Lebenswerk von Franz Dietel ist die Gründung und der Aufbau des Vereins Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner, dessen Vorsitzender er von 1884 bis 1906 und dessen Ehrenvorsitzender er ab 1907 bis zu seinem Lebensende 1918 war.

Ein Mann wie Franz Dietel, der sich in hohem Maß direkt und indirekt in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat und durch seine Tätigkeit Hunderten Familien Verdienst, Unterkunft und Brot gegeben hat, verdient hohe Wertschätzung. Deshalb sollte am jetzigen Straßenschild „Zur Spinnerei“ welche früher einmal Franz-Dietel-Straße hieß durch ein Zusatzschild auf diese Persönlichkeit aufmerksam gemacht werden.

Franz Dietel hat sich auch für die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Coßmannsdorf eingesetzt und diese finanziell und materiell unterstützt. Für sein Engagement wurde er 1892 zum Ehrenmitglied dieser Feuerwehr ernannt.

Am 10. März 1918 verstarb Franz Dietel im Alter von 77 Jahren. Sein Leben war voller Mühe und Arbeit für das Unternehmen und die Allgemeinheit.

Autor/Foto: H. Müller

Hainsberger erinnern sich

Plaumentoffel

- Richtig gut, aber irgendwie anders?

Es gibt Volkskundler, die behaupten, der Pflaumentoffel sei eine der schönsten und sinnvollsten sächsischen Weihnachtsfiguren. Seit meinen Kindertagen gehören für mich Weihnachten und Pflaumentoffel zusammen!

Die Familien meiner Kinder sehen das lockerer, aber da ich mich aufs Pflaumentoffel-Sammeln gelegt habe, bekomme ich von den Enkeln und Urenkeln viele schöne gemalte und gezeichnete Pflaumentoffel und natürlich auch gebastelte.

Meinem ersten Urenkel hatte ich einen Pflaumentoffel-Bastelbeutel geschenkt. Der 6jährige Ben in Hainsberg machte sich gleich ans Zusammenstecken. Er brauchte keine Anleitung, denn er wusste, wie einer aussieht. Aber wohl doch nicht ganz so richtig. Arme und Beine waren ganz schnell fertig. Aber dann? Naja, erst mal eine Backpflaume naschen. Dann weiter. Wieder stockt es. Noch eine naschen. Doch nun hatte er es.

Fertig! Ganz stolz schenkte er mir seinen Toffel. Der sah richtig gut aus, - aber irgendwie anders!

Ich habe mich natürlich sehr darüber gefreut. Doch was ist anders? Er hatte eine Backpflaume als Hals. Das war neu für mich. Arme und Beine wie bei gekauften. Nein, an den Armen fehlte je eine Backpflaume. Der Toffel hatte keine 11, sondern nur 9 Backpflaumen.

Toll! Zwei Pflaumen genascht! Einfach eingespart, aber so, dass es kaum einer merkte. Raffiniert.

Seitdem war sein Toffel jedes Jahr ausgestellt, dabei in den Freitaler Sammlungen, und dieses Jahr wird er in der Zuckeroder Bibliothek stehen.

Übrigens, im Freitaler Jubiläumskalender sind auch Pflaumentoffel zu sehen,

diese bastelte einst die große Gruppe des DRK-Kindergartens Zuckerode; deren Kindergärtnerin wohnt in Hainsberg und die frischen Pflaumen wurden in Hainsberg geerntet und getrocknet!

Ein Dankeschön den Hainsberger Gartenbesitzern, die von ihrer reichlichen Pflaumen-Ernte einen Teil den Nachbarn schenkten. Das ist Jahre her. Aber die Kindergärtnerin überlegt, ob sie nicht mit ihrer nächsten großen Gruppe wieder Pflaumentoffel bastelt, weil das doch damals allen so gut gefiel! – Sollte es zu der kleinen Ausstellung in der Zuckeroder Bibliothek kommen, dann werden dort zwei von den Kindergarten-Pflaumentoffeln zu sehen sein.

Warum bloß zwei? Nun, alle Kinder durften ihren Toffel mit nach Hause nehmen. Aber die Kinder beschlossen, dass sie für mich noch einen Toffel extra basteln, und die nette Bibliothekarin schenkte mir den Toffel, den die Kinder ihr gebracht hatten.



Schuleinführung vor 70 Jahren - Coßmannsdorfer Schule

120 Jahre Coßmannsdorfer Schule und vor 70 Jahren am 1. September 1950 war unsere Schuleinführung.

1899 wurde der Grundstein für die Schule in Coßmannsdorf gelegt und bereits am 29. April 1900 war die Schuleinweihung.

Anlässlich des 50. Schuljubiläums feierte man Anfang Juli 1950 in Hainsberg ein Schul- und Heimatfest mit einem großen Umzug. Ich konnte bei dem Umzug mit dabei sein, weil ich den Schulanfang im September nicht erwarten konnte. Mein Bruder ging bereits in die 1. Klasse und so durfte ich ihn am letzten Schultag begleiten. Der Klassenlehrer, Herr Stübner, verteilte an die Mädchen Papierkränzchen für die Haare. Ich war mächtig stolz an der Hand meines Bruders. Als der Umzug an der Coßmannsdorfer Schule vorbeikam, lachten Max- und Moritzgesichter mit einem frechen Spruch von der Giebelseite der Schule (Ja genau dort wo jetzt der Anbau erfolgt).



Dann kam der 1. September – meine Schuleinführung. Was indem Zuckertüten war, kann ich heute nicht mehr sagen. Es steckten aber bestimmt andere Sachen drin als heute. An eines kann ich mich noch erinnern. In der Spitze unten war eine rote Mütze aus Filz und ein Apfel. Ob das die ABC Schützen heute noch interessieren würde?

Ich habe die Mütze sehr lange besessen, denn sogar meine Kinder spielten bis in die 70er Jahr noch damit.



1958 war die Schulzeit für die meisten Schüler zu Ende. Inzwischen sind 70 Jahre vergangen und unser Schuljahrgang fand sich oft zu Klassentreffen und zur goldenen sowie diamantenen Konfirmation zusammen.

Am 1. September 2020 trafen sich erneut 12 der ehemals 24 Mitschüler – alle inzwischen betagte Rentner- im Buga-Center um sich an die Schuleinführung vor 70 Jahren und an 120 Jahre Coßmannsdorfer Schule zu erinnern.



Weihnachten steht vor der Tür

Besinnliche Gedichte

- Gedanken über Freital

*Ringsum die Höhen grün und schön
zu jeder Jahreszeit zu seh`n
bis Pesterwitz hoch oben.
Backofenfelsen, Windberg auch
Flora und Fauna`s schöner Hauch,
als Umfeld will ich es loben.*

*Ne Industriestadt ist Freital
und manchmal wurde es zur Qual
durch deren Luft zu gehen,
doch die Arbeit Zeichen setzt,
man sich daran nicht nur ergötzt,
man riecht und kann sie sehen.*

*Die rote Wolke war bekannt,
doch nun ist diese auch gebannt,
man kann die Luft genießen,
das Poiental ist wieder schön
und in den Gärten wir auch seh`n
wie viele Blumen sprießen.*

*Von Niederhäslich wird begrenzt
die Stadt, mit dörflich Flair ergänzt
und von dort wir mal laufen,
hinauf über Schweinsdorfer Höh`n,
der Wald heißt Vorholz, den wir seh`n
und schauend dort verschmaufen.*

*Auf Wegen geht`s hinunter leicht
und Freitals Grenze ist erreicht
in Eckersdorf ganz hinten,
doch auf Erlebnisse erpicht
vergessen wir das Buga nicht,
im Hains kann Spaß man finden.*

*Auch in dem Rabenauer Grund
da läuft sich mancher Mensch gesund
und hört der Weißeritz Rauschen,
nach rechts zur Teufelkuppe nauf,
dort steigen wir nach Somsdorf auf,
dem Kirchengeläut wir lauschen.*

*Und dabei sollten wissen wir,
sechs Kirchen gibt`s in Freital hier,
die ältesten auf Höhen,
so, Somsdorf, Pesterwitz und Döhl`n,*

*Potschappel, Deuben, Hainsberg zähl`n,
sie sind vom Berg aus zu sehen.*

*Doch um auch ganz korrekt zu sein,
fällt mir die „Katholische“ noch ein,
versteckt im Poientale,
die Gemeinde in Diaspora,
das heißt, es waren wenig da,
christgläubig sind wir alle.*

*Nun, die Geschichte unsrer Stadt
im Bergbau ihren Ursprung hat,
möchte man sie ergründen,
dann ist Schloß Burgk erwähnenswert,
denn im Museum wird erklärt
wie man tat Kohle finden.*

*Von hier zum Windberg wir jetzt geh`n
einen Teil der Stadt von oben seh`n
und dabei Ehrfurcht haben
vor Menschen, die mit großen Mühen
ganz wenig Schönes konnten sehen
für`s Dasein mußten „graben“.*

*Ein Denkmal kündet von dem Leid
das Bergbau in damaliger Zeit
Menschen im Umkreis brachte.
Ganz viele Männer fuhren ein,
starben durch Gas und Feuerschein,
im Berg es ganz schlimm krachte,*

*doch, Kohle war die Basis auch
für Eisenbahn und Hüttenrauch,
für Bau von Dampfmaschinen,
jetzt fährt die Bahn nach großer Flut,
als ICE ganz schnell und gut,
intakt sind ihre Schienen.*

*Auf diesen wir beweglich sind,
doch nicht nur, weiß schon jedes Kind,
mit Auto geht`s zur Krippe,
kurz ist der Schulweg selten nur
mit Bussen geht es in Spur
es rollt die ganze Sippe.*

*Von Wilsdruff bis nach Dipps hinaus
muß, man nicht einmal steigen aus,
der Bus fährt auch durch Freital,
aus allen Orten kommt man rein,
mag Dienst es oder Einkauf sein
stündlich hat man die Zeitwahl.*

So habe ich nun aufgezählt
Was unsrer Stadt den Wert erhält
Und Menschen auch verbindet,
ob Kirchen oder Sportbetrieb,
Baumarkt und Buga sind uns lieb
dort man Gespräche findet.

Und wenn sie positiv auch sind
dann spricht man vom Freitaler Kind
eins heißt Wilhelmine Reichard,
Ballon fuhr sie als erste Frau,
damals ganz toll und große Schau,
die Stadt ihr Ehre speichert.

So sagt man auch, hast du gehört?
Die Bimmelbahn ein Stückchen fährt
von Seifersdorf nach Dipps nauf.
Es wird gespendet, diskutiert
ach wenn sie durch den Grund bald fährt
wir geben das Mühen nicht auf.

Wenn von der Hainsberger Fachingsfet`
man mit Schlagseite heimwärts geht
Funkeln am Himmel Sterne,
das erste Gaslaternenlicht
kam im Dorf Burgk achtzehnachtundzwanzig in
Sicht,
E-Strom lag noch in der Ferne.

Freital's Begabung, Mut und Geist
ist immer auch herumgereist
um Leben zu gestalten,
ob Tanzschule, ob Gartenbau
zu jeder Zeit hat Freital's Au
Begegnung auch erhalten.

Daß Handwerksfleiß und Stahlwerkskraft
in unserm Tal noch lange schafft,
die Hoffnung niemals schwindet,
daß wir mit Herzen auch noch seh`n,
nicht konsumblind durchs Leben geh`n,
jeder Mensch auch Freude findet,

das geht mir oftmals durch den Sinn,
wenn ich den Berg erstiegen bin
und dankbar darf rings schauen,
dann wünsch' ich allen Menschen hier
stets Frieden ringsum im Revier
frohen Mut beim Zukunft bauen.

Autorin: Christa Kunath

- Eine schöne Weihnachtsbescherung!

So nu brenn' den Christboom an,
damit de Bescherung losgeh'n kann.
Ihr Kinder wartet for dor Tiere,
bis ich rufe un halt de Gusch'n alle Viere.

Los nu naus!
So Alte gib den Krempel raus.
Dor Bertha ihre Bubbenstube,
dem Franz sein Auto mit dor Hube
und dem Max sein Zauberkasten,
was sachste? Hä, zertreten hast'n?

Nu ja du alte „Trampel-Dante“,
du latschst ja och wie ä Elefante.
Ich könntst' dor gleich in de Gusche globben'n, nu
guck bloß wie de Lichter drobb'n.

Was stehs'de da wie so ä Ochse.
Baß off, daß ich dor keene boxe.
Gib nu her dor Kleen'n ihre Bubbe
und dem Max sei Schiff, na hubbe, hubbe.

Na biß'l lebhaft danze, danze
un paß uff das'sch dor keene pflanze.
Und dees ni so dämlich hinne rum,
sonst schmeiß' de noch den Christboom um.

Nu greif dor zu du alte Trine,
siehste, futsch is de Gardine.
Un her bloß uff mit Grins'n,
sonst geht noch alles in de Bins'n.

Brenn doch den Sturzel wieder an,
dass de Bescherung los geh'n kann!
Dort haste noch ä Licht vergess'n
und wer hat'n schon Konfekt gefress'n?

De ganze Freede ist hinieber,
na rufe schon de Bande rieber.
Stimm deine Zither, s'is soweit,
oh' gnadenbringende Weihnachtszeit!



Autor: Günther Sotola

Foto: knipseline / pixelio.de

Rezepte

Irish Stew

- nach dem Rezept eines Dresdner Irish Pubs -

Zutaten

750 g Hammelfleisch, oder Lammfleisch
500 g Bohnen
½ Liter Lammfond oder Brühe
3 Zwiebeln
1 Knoblauchzehe
Salz und Pfeffer
Bohnenkraut
Kümmel
Thymian
Petersilie
Butterschmalz
Olivenöl



Zubereitung

Das Lammfleisch bereits am Abend vorher würfeln, leicht salzen und mit etwas Knoblauch und Olivenöl einlegen.

Eine Zwiebel fein gehackt in Butterschmalz anbraten, das Fleisch nur kurz anbraten.

2 Zwiebeln vierteln.

Dann Kartoffeln, Fleisch und Bohnen lagenweise in einen Bräter schichten. Jeweils mit den Gewürzen bestreuen. Aufs Fleisch die geviertelten Zwiebeln legen.

Mit der Brühe übergießen, mit Wasser auffüllen, sodass alles bedeckt ist.

In der Backröhre bei 180° 2 Stunden schmoren.

Petersilie hacken und vor dem Servieren reichlich bestreuen.

Tipp

Ich verwende immer Lammkeule. Aus den Knochen und dem Fett koche ich Brühe. Diese lasse ich kalt werden und gieße sie durch ein Sieb. Dadurch bleibt der Talg und der strenge Hammelgeschmack verschwindet.

Süßes Weihnachtsbrot

- Apfelbrot -

Zutaten

750 g Äpfel
250 g Zucker
200 g Haselnusskerne
200 g Rosinen
500 g Mehl
2 PK Backpulver
1 MS gemahlene Nelken
1 MS Pfefferkuchengewürz
1 EL Kakao
1 TL Zimt
1 P Salz



Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Zubereitung

Äpfel gründlich waschen und anschließend mit Schale raspeln.

Haselnusskerne grob hacken.

Alle trockenen Zutaten und Gewürze miteinander vermengen. Auch andere Weihnachtsgewürze wie z. B. Anis, Kardamon sind möglich. Zusätzlich zu den Rosinen kann noch Zitronat, Orangeat oder anderes Trockenobst hinzugefügt werden.

Rosinen und geraspelte Äpfel hinzugeben und alles kräftig kneten.

Backzeit beträgt ca. 1 Std. bei 200 °C.



Foto: Denise / pixelio.de

Rezept: Fr. Pruzina

Interessantes aus Freital

Rundum erfolgreich!

- Aktionszeitraum 2020 endet

Beachtliche zwölf Gruppen waren von August bis Oktober in Freital aktiv und haben sich mit ihrem selbstgewählten Projekt für ihre Stadt eingesetzt. Dabei haben die Aktionsgruppen wieder einmal gezeigt: Ehrenamtliches Engagement ist vielseitig, kreativ und bunt!



Aber von vorn: Die vom 15. bis 17. Mai 2020 geplante 48h-Aktion konnte coronabedingt nicht wie gewohnt stattfinden. Daraufhin hat der Trägerverband, welcher die Aktion alljährlich im gesamten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge koordiniert, ein alternatives Konzept entwickelt, um das Projekt dennoch umzusetzen. Im Trägerverband arbeiten der Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V., der Pro Jugend e.V. und das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit des KJV Freital e.V. zusammen. Ansprechpartner für Freital ist das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit.

- Auftakt im Treffpunkt "Oppelschacht"

Den Auftakt der diesjährigen 48h-Aktion machte der Treffpunkt „Oppelschacht“. An gleich vier arbeitsintensiven Tagen wurde am beliebten Kinder- und Jugendtreff in Zauckerode geschraubt und gestrichen was das Zeug hält, um das Außengelände zu verschönern. Neben der Tischtennisplatte wurde eine Bank erneuert und die Bank im Rondell zum echten Hingucker gemacht. Diese erstrahlt seither in satten, fröhlichen Farben. Bevor die Aktion beim entspannten Abschlussgrillen langsam ausklang, packten alle noch einmal mit an und befreiten den Mehrgenerationenpark von Müll.

- Graffiti-Projekt im Jugendpark 2000

Als nächstes wurden Mitte September und bei schönstem Herbstwetter die Schüler der Oberschule G. E. Lessing sowie die Besucher des Schülertreffs mundwerk e.V. aktiv. Initiiert wurde die Aktion vom Schulsozialarbeiter und umgesetzt in Kooperation und mit großer Unterstützung des mundwerk e.V. Bei dem Projekt im Jugendpark 2000 in Potschappel und unter Anleitung des Graffiti-Künstlers Florian Bölike entstand an drei Tagen ein riesiges Kunstwerk an der Firmenwand von Formenbau Meißner. Anlässlich des Weltkindertages und unter dem Motto „Kinderrechte schaffen Zukunft“ wurden hier gemeinsam mit den jungen Freitalern Ideen zur Gestaltung entwickelt und in verschiedenen Arbeitsschritten in Schrift und Bild umgesetzt. Auch die Schirmherrin der 48h-Aktion, Frau Kati Hille, Beigeordnete des Landrates war vor Ort, um mit den Kindern und Jugendlichen zu ihrem Projekt und ihren Themen ins Gespräch zu kommen.

- Viel los im Oktober!

Weiter ging es am zweiten Oktoberwochenende. Das Datum war unter den diesjährigen Aktionsgruppen so beliebt, dass gleich vier Projekte umgesetzt wurden.

Der Ortsverein Saalhausen e.V. wurde in diesem Jahr gleich doppelt aktiv. Während sich eine mit Arbeitsmaterial bepäckte Gruppe auf den Weg zur Bordelle im Weißiger Wald machte, um dort das Biotop zu pflegen, arbeitete vor Ort eine Gruppe am Wiederaufbau der alten Gemeindebank.

Der Heimatverein „G-Haus“ Kleinnaundorf e.V. hat sich bereits in der Vergangenheit im Rahmen der 48h-Aktion am Haltepunkt Kleinnaundorf engagiert. In diesem Jahr haben die aktiven Bürger aus Kleinnaundorf nun den Zaun am Haltepunkt ins Visier genommen. Bevor dieser einen neuen Anstrich erhalten kann und kaputte Teile ersetzt werden, wurde der Zaun bei einem Arbeitseinsatz umfangreich von Wildwuchs befreit.

Auch in diesem Jahr engagierten sich wieder bei der größten 48h-Aktion Schüler der Freitaler Oberschulen Sabel, Waldblick, Lessing und Geschwister Scholl im Freitaler Tierheim auf dem Windberg. Neu in diesem Jahr: Auch jüngere Schüler der Grundschulen Poisental, Birkigt und Wurgwitz unterstützten tatkräftig vor Ort mit! Insgesamt haben sich mehr als 50 Schüler für das Wohl der Vierbeiner eingesetzt und etwas über deren Leben im Tierheim erfahren. Die Aktion wurde von den Schulsozialarbeitern des KJV Freital e.V., welche an den sieben Freitaler Schulen eingesetzt sind, organisiert und begleitet.

An zwei Tagen, in kleinen Gruppen entsprechend der jeweiligen Schulen, wurden hier unermüdlich Hundezwinger gestrichen. Das Trainingsgelände wurde gepflegt und von Laub befreit und der Hundeparcours aufgewertet. Neugierig und aufgeregt wurden dabei die ungewohnten Gäste von den vierbeinigen Bewohnern beäugt.

Der offene Kinder- und Jugendtreff des Regenbogen Familienzentrums e.V. hat mit seiner Aktion in diesem Jahr tatkräftig den Tiergarten Höckendorfer Heide unterstützt. Zehn Kids haben sich nicht vom dem nassen Herbstwetter aufhalten lassen und was das Zeug hält Laub geharkt, ausgemistet, gefüttert und kleine Reparaturarbeiten durchgeführt. Mitunter musste auch mal zu schwerem Werkzeug gegriffen werden und voller Körpereinsatz war gefragt! Fazit: Am Ende waren alle Beteiligten nass aber zufrieden und der Winter kann nun kommen!

HERZLICHER DANK AN ALLE UNTERSTÜTZER!

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller Beteiligten nochmals herzlich bei allen Unterstützern und Sponsoren bedanken. Durch die zur Verfügung gestellten Mittel konnte die Aktionen umgesetzt und die beliebten Shirts sowie Starterpaket für alle Mitwirkenden zur Verfügung gestellt werden. Stellvertretend sollen hier die Große Kreisstadt Freital, der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie die HM3T GmbH genannt sein. Die Ostsächsische Sparkasse Dresden und die Bavaria Klinik Kreischa sponserten die Aktion im gesamten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Kontakt

Koordinationsbüro für Soziale Arbeit

Dresdner Str. 90

01705 Freital

Tel. 0351 - 64 69 734

info@sozialkoordination.de

Autor/Fotos: KoBü

Akteursrunde Zauckerode - Zauckerode leuchtet

In diesem Jahr waren alle großen und kleinen Zauckeroder ganz herzlich eingeladen, den traditionellen Tag des Lampionfests, gemeinsam zu etwas ganz Besonderem zu machen!

Viele Zauckeroder haben am 6. November 2020 von 18 bis 19 Uhr ihr Licht mit anderen geteilt. Kerzen, Solarlampen, Lichterketten und sogar die ein oder andere selbst gebastelte Laterne auf den Balkonen und Fensterbänken sorgten an diesem Abend für eine ruhige und fast schon andächtige Stimmung im Wohngebiet.

Die Aktion „Zauckerode leuchtet“ wurde von der Akteursrunde Zauckerode ins Leben gerufen, da Kinder und ihre Familien dieses Jahr nicht bei einem gemeinsamen Lampionumzug mit ihren Laternen durch das Zauckeroder Wohngebiet gehen konnten. Wie bei so vielen lokalen und bundesweiten Veranstaltungen machte Corona auch den Zauckerodern einen Strich durch die Rechnung.

Alle Freunde des traditionellen Lampionfestes sollten sich schon jetzt unbedingt den 5. November 2021 vormerken. Die Akteursrunde Zauckerode hat sich für das 13. Lampionfest im nächsten Jahr anlässlich des hundertjährigen Stadtjubiläums etwas ganz Besonderes einfallen lassen und wird wieder voll durchstarten.



Autor/Foto: KoBü

„Weihnachten bei uns...“

- die Mitmach-Mal-Aktion!

Um die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen lädt das „Kobü“ in diesem Jahr alle kleinen und großen Künstler Freital zu einer ganz besonderen Aktion ein.



Foto: Stefan Bayer / pixelio.de

Wie sieht es eigentlich zur Weihnachtszeit aus? Wächst der Tannenbaum auf der Kirche, hängen die Geschenke an der Decke und ist der Weihnachtsmann in Wirklichkeit eine Prinzessin oder ein Superheld? Zu dem Thema „Weihnachten bei uns...“ können ab dem 23. November 2020 alle Freitaler malen und texten was das Zeug hält. Während der Advents- und Weihnachtszeit schmücken die Kunstwerke dann die Schaufenster des „Kobü“ auf der Dresdner Straße 90.

Jedes einzelne Werk hilft, ein besonderes weihnachtliches Flair und ein Lächeln in die Gesichter der Vorübergehenden zu zaubern. Ganz egal ob mit Wasser- oder Acrylfarben, Bunt-, Filz- oder Wachsstiften. Kein Muss: Aber mit Namen, Alter, Titel oder kleinem Text versehen, wird das Bild extra aussagekräftig. Mama, Papa, Lehrer und Erzieher können gerne dabei unterstützen. Neben Bildern und Zeichnungen sind natürlich auch kurze weihnachtliche Gedichte oder Geschichten erwünscht und willkommen.

Mitmachen ist kinderleicht! Einfach zu unseren Sprechzeiten (immer Dienstag 10 - 12 Uhr und Donnerstag 14 – 18 Uhr) vorbeikommen und das Werk in unserem Schaufenster aufhängen. Jeder, der persönlich den Weg zu uns findet, erhält eine kleine Überraschung! Die Bilder können auch mit der Post an das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit, Dresdner Straße 90, 01705 Freital oder per Mail an info@sozialkoordination.de geschickt werden. Die Aktion läuft bis einschließlich 21. Dezember 2020.

Bleibt also nur noch eine Frage offen: Wie sieht nun Weihnachten bei den kleinen und großen Künstlern aus? Eines wird schon jetzt verraten: Auf jeden Fall bunt!

Kontakt

Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Dresdner Str. 90

01705 Freital

Tel. 0351 - 64 69 734

info@sozialkoordination.de

www.sozialkoordination.de



Autor/Foto: Kobü

Ansprechpartner für Hainsberg von A bis Z

A/S Verein für Arbeitsförderung und Selbsthilfe e. V.
Rabenauer Str. 32
01705 Freital
0351 - 64 91 000
as@as-freital.de

Advita Pflegedienst GmbH
Dresdner Str. 191
01705 Freital
0351 - 64 89 670
freital@advita.de

BC-Verein
Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsorf e. V.
An der Kleinbahn 2
01705 Freital
mail@bc-verein.de

Bürgerpolizist Herr Braun
Polizeistandort Freital
Dresdner Straße 203
01705 Freital
0162 - 42 20 868

DRK Seniorenzentrum "Herbstsonne"
Somsdorfer Str 1 A
01705 Freital
0351 - 65 56 0 - 10 000
linke@drk-herbstsonne.de

Eibe e. V.
Höckendorfer Straße 30
01705 Freital
0351 - 64 13 534
eibesomsdorf@freenet.de

Faschingsverein Hainsberg e. V.
Wurgwitzer Str. 8
01705 Freital

Freiwillige Feuerwehr
Stadtteilfeuerwehr Hainsberg
Weißeritzgäßchen 1b
01705 Freital
0351 - 64 91 327

GEWO - Freitaler Wohnungsgenossenschaft eG
Rabenauer Str. 41
01705 Freital
0351 - 64 97 60
info@gewo-freital.de

Grundschule Geschwister Scholl & Hort
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
0351 - 64 91 279
hort.gscholl.freital@gmx.de

Jugendclub Somsdorf (im Eibe e. V.)
Höckendorfer Straße 30
01705 Freital

Kindertagesstätte Regenbogen
Rabenauer Straße 61 a
01705 Freital
0351 - 46 00 888
leitung-kitaregenbogen@freital.com

Kinderzentrum "Bunte Villa Kids und Co."
Weinbergstr. 3
01705 Freital
0351 - 64 11 500
buntevilla@kjv-freital.de

Kobü - Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Dresdner Str. 90
01705 Freital
0351 - 64 69 734
info@sozialkoordination.de

Oberschule "Geschwister Scholl" Hainsberg
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
0351 - 64 91 279

Oberschule Sabel
Rabenauer Str. 19
01705 Freital
0351 - 64 01 80 20
oberschule.freital@sabel.com

Schule im Park - Förderschule für geistig Behinderte
Somsdorfer Str. 2
01705 Freital
03 51 - 6 52 61 20
fsg-freital@t-online.de

Soziokultur Freital e. V.
Lutherstraße 2
01705 Freital
0351 - 64 89 54 73
post@soziokultur-freital.de

Waldgeist - Gästeführer Steffen Günther
0172 - 27 62 559
natur-erleben@freenet.de

Wildnislehrer Jörg Ulbricht
0351 - 46 02 225
info@wildnislehrer.de

Wir sagen Danke!

Ein herzlicher Dank geht an alle,
die an der Entstehung und Verteilung
dieser Zeitung mitgewirkt haben!



Ganz besonders danken wir der
Advita Pflegedienst GmbH
für die Übernahme der Druckkosten dieser Ausgabe
und der Großen Kreisstadt Freital.

Wenn auch Sie am nächsten Heft mitwirken möchten
oder tolle Ideen für redaktionelle Beiträge haben
wenden Sie sich gerne an das
Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
(Kontakt Daten S. 19).